

Volkmar Mühleis

Wohn-Heim

*Man stelle sich vor, man hat ein Holzbein,  
und dann als größten Herzenswunsch:  
einer Frau zu begegnen  
mit zwei Holzbeinen.*

J.C. Bloem

Er kann nur den Kopf noch schütteln.

Und der Therapeut rät:

„Du musst ein Kopfmensch werden.“

Vor dem Heim sitzt das *Hugenottenweib*, wie es sich vorstellt,  
in ihren Schiebestuhl gekleidet und raucht.

Eine Absicht verharrt in ihrem schielenden Blick.

„Kannste mir mal en Gefallen tun?“

Eine Frau fasst ihren Hosenbund, und zieht hoch.

*Kurze Rast*

Der *Puddingdame* fällt der Ascher vom Rollstuhl, sie hält die Fassung,

Blicke massieren ihr Gesicht.

Die Schafe blöken unbeschwert, sentimental wird zurückgegrüßt.

Der Fahrer witzelt bis zur Maulsperre – Kiefergymnastik.

Wo Vögel dösen, immer auf Draht.

Vier Hochspannungsmasten vom Heim  
liegt ein See im Wind.

Mit dieser Ruhe hat der Sturm nicht gerechnet.

In der Cafeteria fordern zehn ihr Recht auf Bedienung ein.

„Merkt ihr denn nicht, dass ihr alle gleichzeitig redet?“

Kurze Verwirrung, schon geht es weiter.

So beschließt *er*, nichts mehr zu merken.

Nachdem ihr ein Märchen vorgelesen wurde, meint sie:  
„Krankenknusperhaus.“

Auf der Wohngruppe dämmert  
einer an der Heizung,  
ein anderer am Aquarium.

Mobiles Mobiliar.

Als eine Querschnittsgelähmte über ihre Kinnsteuerung grüßt,  
sieht er auf seine steifen Finger und meint:  
„Ich würde ihr gern meine Hand auflegen, aber ich kann ja nicht.  
Und ich bin es gewohnt, dass die Frau den ersten Schritt macht.“

Draußen scheint die Sonne, doch nicht zum Fenster rein.  
Februarblässe, vitamingeschminkt. Kaffeeduft irrt durch den Qualm.  
Mit gleichgültigem Sympathiegehave erträgt er die Stunden  
mit solchen, die Krankheit und Sorge ertragen.

Das stimmige Verhältnis wiederfinden –  
zweierlei Maß.

In der Fußgängerzone sieht ein Kind zum ersten Mal Schüler  
in elektrischen Rollstühlen und ruft zu seinen Eltern:  
„Guckt mal, die sind ferngesteuert!“

*Winterdom*

D. auf der Kirmes in Lebenspanik. An der Mandelbude drängt er:

„Das kommt nie wieder, das muss ich jetzt machen, nicht?“

Also kauft er fünf Tüten.

Sein Nachbar prustet, brummt und lacht,

es hat ihm das Sprechen verschlagen.

„Dich setzen wir in die Geisterbahn zu den Puppen.“

*Touristik-Messe*

Eine Frau vor der Halle im Reisewind,  
mit Windrädchen in der festen Hand.

Sie versteht kaum einen Zusammenhang.  
Sie begreift diesen Augenblick verliebt.

Kein Sand im Getriebe, die Rollstühle surren leicht über die Holzleisten zum Strand. In Australien bei seinem Bruder empfand er seine Behinderung als bedrückend. Im Heim sei alles so eingerichtet, dass seiner Beweglichkeit nichts im Wege stehe.

Leider sei Australien um die Ecke.

Plötzlich Lachen im Joghurt, die Banane verschluckt – alles grinst in voller Breite, außer K., der macht Diät. Auf die Linie achten: Der Kuchen kommt sofort!

Fußgänger drängeln sich durch die Toilettentür. Im Flur hält ein Pfleger einer Frau die Flasche unter ihren Urinbeutel an der Wade, geht mit der gefüllten Ente an die Urinale zu den restlichen *Kerls* und gießt ihren Inhalt in die Rinne aus.

Es spritzt, dass die Blicke der andern überlaufen.

Fernsehbericht über die „entsetzlichen Selbstmordversuche“ im Verkehrsnetz.

Angewidert fährt sie aus dem Zimmer.

Nur wenige im Heim kennen den Grund ihrer Lähmung.

Tiefer im Schein des Sonnenaufgangs:  
in Gedanken wälzt sie sich  
von der einen auf die andere Seite.

Könnte man einmal Gedanken sehen.

Zur Rundfahrt aufs Schiff über einen kurzen, steilen Steg.  
Der alte Freizeitbetreuer müht sich zwischen den Rollstühlen.  
Auf der Hälfte des Steges verlässt ihn die Kraft:  
„Was nicht geht, wird geschoben.“

Aus der Ferne sieht man zwei Rollstühle am Strand stehen,  
allein im aufziehenden Abendwind.

Nur wenige Schritte entfernt nähern sich ein Mann  
und eine Frau mit Gehhilfen.

Sie lassen sich in ihre Stühle fallen  
und rollen weiter ans Meer.

*Nachtmusik*

Der Klang fährt ihr in die Beine, sie fühlt ihn nicht,  
doch er verschafft sich Gehör bis in die Zehenspitzen.

Die Seele außer Muskelkraft